



## Pressemitteilung 11/2018

Ober-Ramstadt, 27. Februar 2018

### Gemeinde-Kooperation wird gefördert

**Die Synode des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land tagte in Ober-Ramstadt. Schwerpunktthema des regionalen Kirchenparlaments war die neue Pfarrstellenbemessung, die ab 2020 gilt. Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat haben Andrea Wekwert und Jürgen Zachmann gegeben. Die 40 Delegierten konnten sich über den Fusionsprozess, die statistischen Zahlen des Dekanats und über die Beschlüsse der Hessen-Nassauischen Kirchensynode informieren.**

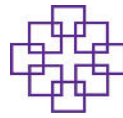


Ober-Ramstadt. Eindrücke vom großen Konfi-Camp in Wittenberg, von verschiedenen Theaterprojekten, von einer Pilgerreise für junge Erwachsene sowie einer Schöpfungswerkstatt und von vielen weiteren Projekten und Aktionen 2017 der Evangelischen Jugend, gaben Andrea Wekwert und Jürgen Zachmann. Die beiden sind im Evangelischen Dekanat Darmstadt-Land als Jugendreferentin bzw. -referent tätig und verdeutlichten den 40 Delegierten im Prälat-Diehl-Haus in Ober-Ramstadt anhand verschiedener Grafiken ihre vielfältigen Aufgaben. Mit über 50

Prozent ihrer Arbeitszeit sind sie in den 18 Kirchengemeinden präsent – mit eigenen und mit Kooperations-Projekten, mit Beratung und Konzeptionsentwicklung. Fortbildungsangebote ergänzen das Portfolio: Wekwert bietet unter anderem Seminare zum Thema Kindeswohl für Erwachsene an, die in der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. „Die beste Prävention ist die Erhaltung der Sprachfähigkeit über das Thema und eine gelebte Kultur der Aufmerksamkeit“, betonte die Jugendreferentin. Zachmann bringt sein Fachwissen an den ‚Tagen der Orientierung‘ der Hessenwaldschule ein oder im City Bound-Projekt mit Studierenden der Evangelischen Hochschule Darmstadt. „Es ist spannend für sie neue Spielräume in der Stadt zu entdecken“, so der Jugendreferent. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst bieten die zwei im Herbst eine einwöchige Juleica-Schulung für jugendliche Teamer an. Dass die Evangelische Jugendvertretung im Dekanat Darmstadt-Land sehr aktiv ist und sich auf verschiedenen Ebenen engagiert einbringt, erläuterten die beiden Vorstandsmitglieder Tim Weingärtner und Julius Körner. Sie setzen auf attraktive kirchliche Angebote für junge Menschen und wollen diesen zeigen, dass Kirche und Glaube Relevanz besitzen.

### Zahlen und Emotionen bei Pfarrstellenkürzungen

Pfarrstellenbemessung, das sperrige Wort steht „nüchtern betrachtet für einen Anpassungsprozess“, so Oberkirchenrat Jens Böhm, Leiter des Personaldezernats der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Im Turnus von fünf Jahren werde versucht, die Entwicklung der Mitglieder in den Kirchengemeinden mit der Entwicklung im Pfarrdienst in Einklang zu bringen. Durchschnittlich sinke die Mitgliederzahl in der EKHN um



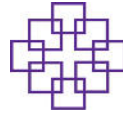
etwa 1,4 Prozent pro Jahr. Deshalb müssten die Dekanate die für 2020 bis 2024 geplanten Stellenkürzungen umsetzen, können aber eigene Kriterien berücksichtigen. Beibehalten werden soll das Verhältnis von 1.600 Mitgliedern pro Pfarrstelle. Aber in der Kirche könne man sich nicht nur auf Zahlen zurückziehen, sondern theologische Gedanken müssten ebenso ihren Platz haben. Werde eine Pfarrstelle in einer Kirchengemeinde gekürzt, sei das mit Zorn und Enttäuschung, in einer späteren Phase unter Umständen auch mit Frustration und Resignation verbunden, sagte Böhm (siehe Bild links), der die emotionalen Phasen in Veränderungsprozessen beschrieb. Auf das ‚Tal der

Tränen‘ könnten die Phasen der Öffnung und Integration folgen. Sorge bereite die große Zahl an Pfarrerinnen und Pfarrern der ‚Baby-Boomer-Generation‘, die von 2020 bis 2030 in den Ruhestand gehen – zwischen 70 und 100 pro Jahr in der EKHN. Eingestellt werden könnten in diesem Zeitraum nur rund 45 Theologinnen und Theologen, da der Nachwuchs fehle. Deshalb werden in dieser Dekade Pfarrstellen zwar vorgehalten, aber zum Teil unbesetzt bleiben müssen. Abmildern sollen diese Entwicklung unter anderem Pfarrdienstaufträge für Ruheständler. „Die Pfarrstellenbemessung ist kein Sparprozess, sondern eine Neuausrichtung des Pfarrdienstes“, betonte Böhm. Fünf Millionen Euro pro Jahr stelle die Landeskirche künftig zur Unterstützung der Kooperationsräume bereit, das entsprechende Gesetz über die regionale Zusammenarbeit sei in Vorbereitung. Dann wäre es möglich, Gemeindepfarrstellen in Kooperationsräumen zu errichten. Übergemeindliches Pfarrassistenz-Personal könnte die Pfarrerinnen und Pfarrer bei Verwaltung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und anderen administrativen Aufgaben entlasten.

„Gemeinden, die Kooperationen mit Nachbargemeinden eingehen, werden auch vom Dekanat unterstützt – beispielsweise durch Finanzierung der Beratung“, sagte Dekan Arno Allmann (siehe Bild rechts). Das gelte aktuell für Ernsthofen und Gundershausen, die ab 2020 nur noch je eine halbe Pfarrstelle besetzen können - statt wie bislang eine volle Stelle - und durch „ein Tal der Tränen gehen“. Allmann berichtete über den derzeitigen Stand der Beratungen für die Pfarrstellenbemessung 2020 bis 2024 der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt, die zum 31.12.2021 fusionieren werden. Die Arbeitsgruppe bereite



das Beratungs- und Entscheidungsverfahren vor, das in der gemeinsamen Synode der Nachbardekanate am 31. August 2018 beschlossen werden soll. Die Stellzuweisungen sehen eine Kürzung um 2,5 auf 46 gemeindlichen Pfarrstellen vor. Für das Dekanat Darmstadt-Land würde das den Verlust von einer auf dann 24 gemeindliche Pfarrstellen bis 2024 bedeuten. Der regionale Pfarrdienst, zu dem unter anderem die Ökumene sowie die Seelsorge in Altenheimen und Krankenhäusern gehören, soll von 10 auf 9,5 Stellen im dann fusionierten Großdekanat gekürzt werden. Arno Allmann ging auch auf die statistischen Zahlen des Dekanats Darmstadt-Land zum 31.12.2017 ein, zu dem rund 46.000 evangelische Christinnen und Christen aus 18 Kirchengemeinden zwischen Erzhausen und Pfungstadt, Roßdorf und Ernsthofen gehören.



Während die Zahl der Taufen mit 362 gegenüber dem Vorjahr gleich blieb, stieg die Zahl der Bestattungen im Jahr 2017 auf 649 Personen. Mehr Paare ließen sich trauen, die Zahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden ging aber auf 390 (2016: 415) zurück.

### **Bessere Kommunikation im Fusionsprozess**

„Die Kommunikation zwischen den Dekanaten Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt zu verbessern, das ist ein Anliegen der Steuerungsgruppe Fusion“, sagte Pfarrerin Inka Gente (Gräfenhausen), die diesem Gremium angehört. Ein Info-Brief und eine eigene Rubrik auf den Websites der Dekanate soll dem Thema Fusion mehr Präsenz verleihen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werten aktuell die 50 Berichte aus den Arbeitsfeldern aus. Das sei sehr zeitaufwendig, sagte Gente. Über die Beschlüsse der Hessen-Nassauischen Kirchensynode, die Ende November und Anfang Dezember in Frankfurt tagte, berichtete Ulrike Bochmann-Lilge (Eschollbrücken).

In seiner Andacht ging Pfarrer Martin Faber auf die theologischen wie auch die gesellschaftspolitischen Aspekte des Fastens ein. Für den Gefängnisseelsorger der JVA Weiterstadt geht es einerseits um einen bewussten Rückzug, eine Reinigung der Seele sowie darum einen klaren Kopf für existenzielle Fragen zu bekommen. Andererseits empfinden manche Gefangene die Haft als „aufgezwungenes Fasten“.

### **Hintergrund**

Die Dekanatssynode ist das regionale Kirchenparlament des Dekanats. Die Mitglieder sind für eine Periode von sechs Jahren gewählt. Sie bestimmen die inhaltlichen Schwerpunkte und wichtigen Ziele, verabschieden den Haushalt und wählen den Dekan bzw. die Dekanin. Der Vorstand jeder Kirchengemeinde entsendet Delegierte in dieses Gremium, dem sowohl Pfarrerinnen und Pfarrer (ein Drittel), als auch theologische Laien (zwei Drittel) angehören. Die Synode tagt dreimal pro Jahr und ist das „politische“ Entscheidungsgremium des Dekanats. So können die Mitglieder auch Anträge beschließen, die sie in die Synode der Landeskirche einbringen.